

- ti Leib nicht anders im Nachtmal sey denn in Stein vnd Holtz.<sup>74</sup> Dieses ist ein Calumnia<sup>k</sup> oder Verkerung der reinen Lere in diesem Handel. Denn obwol D. Luther recht geleret, das Christus auch als ein Mensch nach art der gerechten Hand Gottes, zu deren er gesetzt, allen Creaturen warhafftig gegenwertig, jedoch hat er eben darbey geleret, Christus mit seiner Menschheit 5  
 To. Wittenberg. ger. 2. sey im heiligen Abendmal nicht schlechts<sup>75</sup> bey dem Brot vnd Wein gegenwertig wie bey andern Creaturen, sondern alda sey er vns gegenwertig dargestellt, das er sich alda mit seinem Wort anbindet, wie er daselbst redet, vnd bescheidet vns zu eim sonderlichen Tisch durch sein Wort vnd deutet vns selbs auff das Brod durch sein Wort, da wir in essen sollen, wie man mag 10  
 hieruon weiter lesen Lutherum fol. 139.<sup>76</sup>
- F 2.<sup>77</sup> Ferner geben die Wittenberger für, durch bemelte Lere von der Maiestet des Menschen Christi werden die Leut von den waren vngezweifelten Worten des Nachtmals Christi abgeführt auff ein vnbestendigs zweifelhaftigs Fundament etc. D. Luther seliger hat diese Lere eben darumb ausführlich darge- 15  
 than, damit man bey den worten der Einsatzung Christi bestendig bleiben könne vnd ein Christ aus den Artickeln von der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo vnd seinem sitzen zur Gerechten Gottes erlerne, Christus habe nach seiner Menschheit warhafftige Allmechtigkeit vnd Ge-[D 2r:]walt empfangen, das er könne leisten vnd halten, was er in den worten 20  
 des H. Abendmals versprochen, nemlich vns sein Leib vnd Blut zu geben, derwegen die Lere die Leut nicht von den Worten der Einsatzung Christi, sondern zu denselbigen worten vns weiset vnd leitet.
- Jbidem.<sup>78</sup> Die Wittenberger sagen auch, dis sey eben die Lere, darmit Caspar Schwenckfeld für Jaren hab wöllen seine newe Meinung von einer vnerhör- 25  
 ten gegenwertigkeit des Leibs Christi in dem Nachtmal<sup>l</sup> beweisen. Dieweil D. Luther vnd andere mit jme nie gegleubet oder geleret, Christi Menschheit sey also mit Göttlicher Allmechtigkeit vnd Herrligkeit begabet, das sie nach jrem Wesen sey zur Gottheit worden, so hat er auch nie geleret, das Christi

<sup>k</sup> Korrigiert aus „Calumnia“.

<sup>l</sup> Korrigiert aus „Natchmal“.

<sup>74</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 1v–2r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 820.

<sup>75</sup> einfach.

<sup>76</sup> Vgl. Martin Luther, Daß diese Wort Christi „Das ist mein Leib“ noch fest stehen wider die Schwärmgeister (1527), in: WA 23, 151,25–35. Die Seitenangabe bezieht sich auf die zeitgenössische Wittenberger Ausgabe, Bd. 2, 139v.

<sup>77</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 2r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 820.

<sup>78</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 2r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 821.